

# Der Liesl Karlstadt-Brunnen

Auch ihr hatte der Münchner Textilkaufmann Gustl Feldmeier einen Brunnen auf dem Viktualienmarkt versprochen. Als sie ihn einmal daran erinnerte, meinte der Gustl: "Richtig, aba zerscht stirbst."



Das tat die Karlstadt auch, aber erst 68 Jahre, nachdem sie sich unter dem Namen Elisabeth Wellano von ihrer Mutter am 12. Dezember 1892 in München-Schwabing zur Welt hatte bringen lassen. Neun Kinder waren es in der Familie Wellano.

Neben ihrer Ausbildung zur Verkäuferin arbeitete sie gleichzeitig bei den Münchner Volkssängern im Frankfurter Hof. Aber erst durch die Begegnung mit Karl Valentin im Jahre 1911 wurde ihre humoristische und musikalische Begabung wirkungsvoll gefördert. 1913 trat

sie erstmals mit Valentin auf. Sie wurde nicht nur seine engste Partnerin, sondern verfaßte mit ihm zusammen auch viele Dialoge und Sketche und wirkte neben ihm in zahlreichen Filmen mit. 1934 erlitt sie einen Nervenkollaps und mußte die Zusammenarbeit mit Valentin beenden. Mitverantwortlich für den Kollaps war Valentin, der sie finanziell und arbeitsmäßig überfordert hatte.

Auch nach Valentins Tod blieb die Karlstadt weiter populär und spielte an vielen Bühnen. Im Rundfunk und Fernsehen war sie gleichfalls zu hören und zu sehen. In der Reihe "Familie Brandl" stellte sie eine schlagfertige und herzensgute Frau dar. Als bodenständiger und realitätsnaher bayrischer Volksschauspielerin wurde ihr nach ihrem Tode am 27. Juli 1960 in Garmisch-Partenkirchen das von Hans Osel geschaffene Brunnendenkmal auf dem Viktualienmarkt errichtet. Der Bronzezug wurde in der Werkstatt Hans Mayr angefertigt, der Brunnen von Karl Hilbinger aus München gestaltet. Viele Münchner hatten gewünscht, daß sie neben den Valentin zu stehen käme. Aber so eng aufeinander wollte man die beiden auch nicht setzen. Da sollte schon jeder einen eigenen Brunnen haben. Das versteht auch die Liesl. Verschmitzt lächelnd steht sie da, die rechte Hand in die Hüfte gestemmt und die linke zu einer Geste erhoben, als wollte sie sagen: "Also das gfreit mi jetzt scho ganz narrisch, daß i aa an Brunnen hab." Oder winkt sie gar ihrem weiter entfernten, durch Stände verdeckten Valentin zu? Jedenfalls strahlt sie eine naive Mütterlichkeit aus, daß manchem bei ihrem Anblick warm ums Herz wird.

Zu Recht steht auf dem Brunnen: "Münchner Bürger der Volkssänger-

in Liesl Karlstadt". Bei der Einweihung am 28.7.1961 waren jedenfalls viele ihrer Verehrer zugegen. Die sterbliche Hülle liegt auf dem Bogenhausener Prominentenfriedhof bei St. Georg, aber ihr Herz scheint auf dem Markt zu schlagen "zwischen dem Don Quichotte Karl Valentin und dem Sancho Pansa Weiß Ferdli!"